



Abend-

Zeitung.

194.

Dienstag, am 14. August 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Wintler [Th. Hell].

Das Gelübde.

(Fortsetzung.)

Die Sonne stand schon hinter der Burg Helsing und warf den Riesenschatten derselben über das Land hin bis zum Waldsaume, noch immer harrten die Aeltern des kühnen Urosch auf seine Wiederkehr; denn daß er seine Braut rauben und nach seinem heimathlichen Sitze bringen wolle, war dem alten Lasar außer allem Zweifel. Er schaute öfters voll Ungeduld nach dem Walde hinüber und kehrte misanthropisch zur Gattin zurück, der die Bekümmerniß auf dem Antlitze lag. Jetzt ging sie selbst mit, nachzuschauen, ob der Liebling sich noch immer nicht zeige. Da brauste ein Ross im geflügelten Laufe daher, die Falkenaugen des Aeltern erkannten es aus weiter Ferne, aber sie gewahrten auch, daß es mit leerem Sattel heransog. Soll mir Gott! — rief er — es ist meine Sorinka! Aber wo ist Urosch?

Mit lautem Angstschrei umfaßte die Mutter den Satten, sie stiegen eilends hinunter, wo schon Knechte aus waren, das Pferd zu fangen. Es umkreiste sie mit hochgehobenem Kopfe und aufgerissenen Müstern, den wallenden Schweiß in der Luft, bald im vollen Laufe, bald im elastisch schwebenden Trabe. Da rief Herr Lasar, als er unten angekommen, und gehorsam sprang die Stute auf ihren Herrn zu, sich vor ihm noch einmal mit angelegten Ohren hebend. Wo ist Dein Reiter, meine Sorinka? — fragte der alte Held

herantretend, doch plötzlich stuzte er wie im Schreck und rief mit aller Kraft seiner furchtbaren Stimme: Soll mir Gott! Das ist Blut!

Zum Tode entsezt flog die Mutter hinzu, sah das Blut ihres Kindes und sank bewusstlos zu Boden. Der grimelige Vater aber rief, indem er sie mit starkem Arme nach ihrem Gemache trug: Haben sie Dich erschlagen, mein junger Drache? Ja, es war Dein Herzblut! Aber Ihr deutschen Verräther, Ihr sollt Euch dessen wenig freuen! Der alte Lasar wird über Euch kommen, wie ein zermalmendes Gewitter! Weint Varte meines Vaters! sie sollen mir jeden Tropfen seines Blutes mit Strömen des ihrigen vergelten.

Laß mich, Weib! — fuhr er wild fort, als er sie auf ihr Bett gelegt und die Erwachte ihn fest umklammerte — Soll ich meinen Sohn zahm den Mörder lassen, wie es der elende Grieche thut? Soll ich schlechter seyn als der rohe Albaner, der den entferntesten Verwandten am Todfeinde rächt?

Mit einer heftigen Bewegung riß er sich los und stürmte fort, trostlos verhüllte die Verlassene ihr Haupt in die Kissen. Auch er! seufzte sie, ihr Leid ergoß sich in bitteren Thränen.

Im Hofe betrieb der alte Held die allgemeine Bewaffnung und bewehrte sich selbst mit einer mächtigen Streitart. Der Hufschlag der Abziehenden hallte furchtbar in das Ohr der weinenden Hausfrau, sie sah in eine gräßliche Zukunft voll Blut, Elend und Gram und sank erbebend auf die Kniee in heißem Inbrün-